
Titel:	Gymnasiasten aus drei Ländern gemeinsam in Technologiekasse - Nach Ludwigsburg kamen Schüler aus Montbéliard und Turin - Thema: Automobil und Umwelt
Autor:	ha
Quelle:	Ludwigsburger Kreiszeitung, Nr. 264, S. 5
Datum:	15.11.1989
Seitenumfang:	1
Signaturen:	WE 441-Städtepartnerschaft Ludwigsburg - Montbéliard

Bitte beachten Sie: Diese Kopie ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

Deutsch-Französisches Institut

Frankreich-Bibliothek

Asperger Straße 30

D - 71634 Ludwigsburg

Telefon: +49 (0) 7141 93 03 34

Telefax: +49 (0) 7141 93 03 55

E-Mail: frankreich-bibliothek@dfi.de

Internet: <http://www.dfi.de/>

Zum erstenmal in der Bundesrepublik

Gymnasiasten aus drei Ländern gemeinsam in Technologieklass

Nach Ludwigshurg kamen Schüler aus Montbéliard und Turin – Thema: Automobil und Umwelt

ha. – Der Europäische Binnenmarkt wird ab 1992 mehr Wettbewerb bringen. Ebenso aber die Notwendigkeit und die Chance verstärkter Zusammenarbeit über Grenzen hinweg. Zum Beispiel auf dem weiten Feld der Technologie. Ein Feld, das nicht nur einer Schar von Wissenschaftlern und Großkonzernen vorbehalten sein soll. Auch die High-Tech-Fachleute von morgen sollen heute schon an internationale Kooperation herangeführt werden. So wie diese Woche in Ludwigshurg. 60 Schüler aus Turin, Montbéliard und aus vier städtischen Gymnasien sind hier zur ersten internationalen Technologieklass auf deutschem Boden zusammengekommen. Ihr gemeinsames Arbeitsthema: Automobil und Umwelt.

Die Initiative zu dieser internationalen Klasse technologieinteressierter Schüler kommt aus Frankreich: aus Belfort und der Ludwigshurger Partnerstadt Montbéliard. Dort wurde 1987 ein Zentrum für wissenschaftlich-technische und industrielle Kultur des Nordostens der dortigen Region Franche-Comté gegründet. Neben den beiden Städten beteiligten sich daran auch die Universitäten Besançon und Compiègne-Sevanans sowie Unternehmen.

Über den seit vielen Jahren bestehenden Schüleraustausch mit Montbéliard wurden das Ludwigshurger Schiller- und das Mörikegymnasium eingeladen, sich an der ersten Technologieklass zu beteiligen. Je eine Woche lang reisten sie im November 1987 und Februar 1988 nach Frankreich. Thema damals: „Energie in Europa, Solar-, Kern-Energie und solche aus Biomasse.“ Gleichsam zur Belohnung gab es für die Teilnehmer an diesem Pilotprojekt im Sommer des vergangenen Jahres noch eine gemeinsame Woche im Pariser Technologiezentrum von La Villette.

Im folgenden Schuljahr weitete sich die internationale Technologieklass bereits aus. Wochenkurse wurden im belgischen Lüttich, nochmals in Montbéliard und Mühlhausen abgehalten. Mit dabei dann auch Schüler der beiden weiteren Ludwigshurger Gymnasien (Goethe-, Otto-Hahn-Gymnasium), aus Frankreich, Belgien und der Schweiz.

Am gestrigen Dienstag wurde im Ludwigshurger Kulturzentrum nun die erste internationale Technologieklass in der Bundesrepublik eröffnet. Für je 20 Gymnasiasten zwischen 17 und 18 Jahren aus Montbéliard, der italienischen Auto-Metropole Turin und von den vier Ludwigshurger Schulen. Bis einschließlich Freitag werden sich die jungen Technologie-Interessierten in Theorie und Praxis dem Thema „Automobil und Umwelt widmen“.

In Theorie und Praxis

Wesentlich unterstützt wird der High-Tech-Nachwuchs von den Firmen Daim-

ler-Benz und Robert Bosch. Beide Unternehmen, als Autobauer und Zulieferer längst international im Geschäft, stehen der internationalen Klasse mit Geld, Referenten und Material zur Seite. Da gibt's zum Beispiel in Untertürkheim und Schwieberdingen Vorträge über Möglichkeiten der Abgasverminderung. Forschungslabors werden besichtigt. Und außerdem können die Gymnasiasten, unter ihnen 30 Prozent Mädchen, an Modellen selbst Abgasreinigungsanlagen mit geregelterm Katalysator an Zweitaktmotoren anbauen. Schadstoffmessungen an einer stark befahrenen Straße, in Zusammenarbeit mit der Universität Stuttgart, gehören ebenso zur Klassen-Arbeit wie ein Gang mit einem Förster durch den Wald, um die Wirkung von Autoabgasen auf Bäume zu untersuchen.

Alles in allem ein Programm, so Oberbürgermeister Henke jetzt zum Klassenbeginn, „das viel spannender ist als das, was Staats- und Regierungschefs bei ihren Konferenzen machen.“ Da bedauerte es das Stadtoberhaupt richtig, daß zu seiner Schulzeit solch ein „europäisches Projekt“, das auch von der Stadt gesponsert wurde, nicht angeboten wurde. Als beispielhaft gelobt wurde die internationale Technologieklass auch von der Vizebürgermeisterin aus Montbéliard, vom wissenschaftlichen Leiter des 1987 dort gegründeten Zentrums und von Dr. Schierle für die Ludwigshurger Gymnasien. Letzterer wurde bestimmt von allen verstanden, sprach er doch auf französisch, italienisch und deutsch.

Sprache kein Problem

Die verschiedenen Sprachen sind für die gemeinsame Klasse aber kein sonderliches Problem. Mit Französisch kommen die meisten zurecht, die begleitenden Lehrer können dolmetschen, und schließlich gibt es noch Fachlexika, die weniger gängige Begriffe, wie zum Beispiel Zylinderkopfichtung, gleich in fünf Sprachen wiedergeben.

Studienrat Hans-Martin Günther vom Friedrich-Schiller-Gymnasium, federführend in der Organisation, war jedenfalls

gestern „froh und stolz“ über das Zustandekommen der ersten internationalen Technologieklass in der Bundesrepublik. Könne doch damit für begabte und motivierte Schüler ein über die schulischen Lehrpläne hinausgehendes Zusatzangebot gemacht werden. Zumal im regulären Unterricht der Praxisbezug und das handwerkliche Umsetzen theoretischer Erkenntnisse oft zu kurz kommen.

Die Zusammenarbeit mit Schülern aus anderen Ländern fördere nicht nur toleranteres Verhalten, so Günther weiter, sondern auch kritische Reflexion des eigenen Tuns. Da High-Tech-Verfahren und -Produkte äußerst wichtige Inhalte und Ziele der wirtschaftlichen Zukunft seien, müßten schon die Schüler auf das verstärkte Zusammenarbeiten in übernationalen Betrieben vorbereitet werden. Im Hinblick auf den Binnenmarkt der Europäischen Gemeinschaft auf jeden Fall. Und, mit Blick auf die umwälzenden Ereignisse in Osteuropa, „vielleicht weit darüber hinaus Richtung Osten“. Und schließlich bringe dieses Zusammenarbeiten über Fach- und Schulgrenzen hinaus auch für die Lehrer wertvolle neue Erfahrungen.

Das Thema „Automobil und Zukunft“ soll übrigens in einer zweiten Woche im März 1990 in Montbéliard mit Unterstützung der Firma Peugeot vertieft werden.

Zu große Wand

Albverein-Vorsitzender

Das war eine fröhliche und muntere Wagnellen Herbst-Jahresfest des Schwäbischen Bürgersaal des Ludwigshurger Fort zahlreichen Gästen aus allen Bereichen

So konnte der Vorsitzende Werner Grützmaker seiner großen Freude über den vollbesetzten Saal Ausdruck geben und neben seinen Ehrenmitgliedern Weiß, Wagner und Volz Vertreter der Stadt und des Stadtverbands der Sportvereine, der Sektion Ludwigshurg des Deutschen Alpenvereins und der Leitung des Stromberggaues des SAV mit Gauobmann Hans Eitel an der Spitze herzlich begrüßen. Außerdem waren die Vorsitzenden der benachbarten Ortsgruppen Bietigheim, Brackenheim, Gemmrigheim, Kornwestheim und Tamm gekommen, um am Fest teilzunehmen.

Grützmaker führte in seiner Begrüßungsrede aus, daß er sich natürlich freue über die weithin zu beobachtende Begeisterung am Wandern und die zunehmenden Teilnehmerzahlen. Er registriere auch befriedigt den Zustrom an neuen Mitgliedern, die aber fast durchweg den



Am Modell einer Abgasreinigungsanlage: Die Praxis soll in der internationalen Technologieklass nicht zu kurz kommen. Bild: LKZ-Zeller